

Bei Esso in Blankenese gehen die Lichter aus

Institution an der Elbchaussee schließt. Langjährige Pächterin erinnert sich an alte Geschichten. Zukunft des Areals ist ungewiss

KATY KRAUSE

BLANKENESE :: Sie lacht herzlich und laut. Monika Jäger ist eine Institution genauso wie ihre Tankstelle. Seit 17 Jahren führt die lebenslustige Iserbrookerin ihre Esso-Tankstelle in Blankenese. „Ein Geschäft lässt sich am besten mit Freundlichkeit führen“, sagt die 53-Jährige, die ein offenes Ohr und einen Schnack auf den Lippen hat. 80 Prozent derjenigen, die ihre alteingesessene Tankstelle ansteuern, sind Stammkunden. An der Fünffingerkreuzung direkt an der Elbchaussee geben sich Prominente, Elbvorortler und Handwerker auf der Durchreise die Klinke in die Hand. Von pöbelnden Promis, einem versuchten Raubüberfall und einem Autofahrer, der seine Frau im Wagen würgte: Es gibt wohl fast nichts, was Jäger und ihr Team nicht erlebt haben. Unvorstellbar, dass das alles ein Ende haben soll. Hat es aber.

Am 28. März gehen die Lichter aus. Das besagt ein Auflösungsvertrag, den die Pächterin von Esso erhalten hat. Das Unternehmen bestätigt auf Abendblatt-Anfrage das Ende einer Ära, es bleibt allerdings Antworten auf das „Warum?“ und „wieso jetzt?“ schuldig. Jäger weiß, dass es in den vergangenen Jahren unzählige Anfragen gab. Viele interessierten sich für das 4800 Quadratmeter große Grundstück an prominenter Stelle. An den Umsätzen kann es laut der Pächterin nicht gelegen haben, die seien stabil gewesen. Im Bezirksamt Altona liegt derzeit keine Bauvoranfrage vor.

Klar ist, dass gleich nach dem Auszug ein Bauzaun aufgestellt wird. Zudem gab es vor einigen Monaten Bodentests und drei Tage lang Probebohrungen auf dem Gelände. Die hätten laut Jäger ergeben, dass das Areal nicht belastet ist. Erst vor Kurzem hatte der US-amerikanische Mineralölkonzern



Tankstellenpächterin Monika Jäger mit Mitarbeiter Felix Baumann an ihrer Esso in Blankenese

Michael Raube

ExxonMobil verkündet, dass man sich vom Tochterunternehmen Esso trennen will. Der neue Besitzer wird – vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörde – die britische EG Group. „Eine Entscheidung über die künftige Nutzung des Grundstücks ist noch nicht gefallen“, erklärt ein Esso-Sprecher auf Abendblatt-Anfrage. Man gehe jetzt erst in die Vermarktung. Bei Grundstückspreisen von mehr als 1000 Euro pro Quadratmeter dürften für das große Areal mehrere Millionen fließen.

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht vom Ende der Tankstelle,

viele Kunden würden sie ansprechen. Jäger und ihr Team nehmen es auf ihre Weise – und zwar mit Humor. Sie haben sich die Geschichte vom Dockhuden-Tower ausgedacht, der hier gebaut werden soll. Eine Geschichte, die nun an Kneipentresen eine rege Verbreitung findet. Dabei ist Jäger gar nicht so zum Lachen zumute. Obwohl sich Veränderungen abgezeichnet hatten, traf sie der Auflösungsvertrag dann doch.

Seit 34 Jahren arbeitet Jäger für Esso. Die gelernte Friseurin begann als Kassiererin an einer Tankstelle in Fuhlsbüttel, arbeitete sich stetig hoch.

2000 hatte sie dann die Wahl: eine Esso-Tankstelle in Barmbek oder die in Blankenese zu übernehmen. Jäger grübelte lange. Denn sie wusste, dass sie es als blonde, junge Frau mit den männlichen Kollegen in Blankenese nicht leicht haben würde. „Aber ich mag den schweren Weg“, sagt Jäger. Den hat sie auch für die Zukunft gewählt. Obwohl Esso ihr die Rissener Tankstelle zur Pachtübernahme anbot, winkte sie ab. „Ich weiß noch nicht, was ich machen werde. Vielleicht verkaufe ich mal etwas, worüber die Leute nicht jammern“, sagt sie mit Blick auf den Benzinpreis.

An dem Spritverkauf verdient die Pächterin fast nichts. „Ich treibe hier eigentlich nur Steuern ein“, sagt die 53-Jährige. Geschäft macht sie durch den Shop, die Waschanlage und die Werkstatt. Letztere hat sie – saisonbedingt – bereits zum 1. Dezember geschlossen. Durchschnittlich 1500 Kunden steuern die Esso in Blankenese pro Tag an – mit teils kuriosen Wünschen.

Von Udo Lindenburgs Brille und kuriosen Wünschen

Richtig in Rage brachte eine Kundin, dass sie hier keine Spielwürfel kaufen konnte, erinnert sich Jäger immer noch erstaunt. Dafür konnten die Mitarbeiter den Wunsch einer anderen Kundin erfüllen. Diese kam an Heiligabend, als die Geschäfte geschlossen hatten. „Sie sah sehr fertig aus, war kreidebleich“, erinnert sich Mitarbeiter Felix Baumann. Offensichtlich hätte sie vergessen, den Rotkohl für den Festschmaus einzukaufen. „Wir hatten keinen, aber der Kollege, der um die Ecke wohnt.“ Fast genauso aufgeregt war der Bodyguard von Udo Lindenberg. Der Sänger hatte nach einem Elbsparziengang eine Wurst in der Tankstelle gegessen und seine Brille vergessen. „Ich sagte, dass wir die schon bei Ebay verkauft haben, als er panisch anrief“, erinnert sich Jäger. Sie löste den Witz dann auf und schickte die Brille per Taxi hinterher.

Wie es an der markanten Ecke weitergeht? Laut dem 50-jährigen Bebauungsplan wäre nach Aufgabe der Tankstelle eine zweigeschossige Bauweise plus Staffelgeschoss möglich. Doch aufgrund der zentralen Lage am Eingang zu Blankenese können sich Bezirkspolitiker durchaus mehr vorstellen. So erklärt Sven Hielscher, CDU: „Wir würden uns auf jeden Fall für einen städtebaulichen Wettbewerb einsetzen.“